

Spontane und fluktuierende Klänge

MUSIK MERAN: Das „Dover Quartet“ mit Mozart, Mendelssohn und Schostakowitsch – Ein Ereignis in Meran!

MERAN (cfp). Wer die Tradition der Kammermusik immer neu erleben will und darf, ist bei der Konzertreihe „Musik Meran“ in jenem Kosmos dabei, den der ungarische Komponist Zoltan Kodaly so beschrieb: „Wir wissen, dass eine tägliche Beschäftigung mit Musik den Geist so sehr erfrischt, dass er dann für alle Gegenstände mehr Empfänglichkeit zeigt.“ Von dieser Prämisse ausgehend spielen die noch sehr jungen Künstler vom „Dover Quartet“ den Geist der Komponisten Mozart, Mendelssohn und Schostakowitsch, neben einer ereignisreichen Empfänglichkeit, aber auch mit der Gnade der subjektiven Empfin-



Alle Mitglieder des „Dover Quartet“ sind gefragte Solisten.

nung. Die Musiker haben ihre unvergleichliche Ausbildung im berühmten „Curtis Institute of Music in Philadelphia“ erhalten

und da entstanden ganz in der Tradition des „Guarneri Quartettes“ die Wurzeln und der Enthusiasmus für ein virtuos spielen-

des Streichensembles. Gleich im Es-Dur Quartett von W. A. Mozart führen uns die vier jungen Amerikaner in die Welt eines unglaublichen Genies und zwar über seine sogenannte „Leggerezza“ hinweg, wenn sie mit feiner durchzogener Intonation die kontrapunktischen Bindungen als Kantabile im wundervollsten Mozart-Ton ausdrücken. Durch gestrenge Artikulation werden auch die schönsten Phrasierungen zum Ereignis, wenn vor der humorvollen Entspannung am Schluss, die DurMoll Welt erregend ausbricht. Diese Empfindung der totalen Erregung, ja der Erstarrung, breitet sich natürlich im 3. Streichquartett von Dimitri

Schostakowitsch von 1946 aus. Das fünf Satz lange Werk ist kulturpolitisch sicher von der sowjetischen Kulturpolitik beeinflusst, doch es zeigt gleichzeitig, wie absolute Musik jenseits der Repressalien fortlebt. Nach einem tänzerisch leichten Beginn, folgen kampftartige Sequenzen die an heulende Sirenen erinnern, bis eine Militärmusik erklingt und ein seufzender Trauerhythmus im Marschtempo an die Brutalität des Kampfes gemahnt. Die Künstler sind in dieser herzerreißenden Stimmung sowohl im hämmernden Forterspiel, als auch im davonhuschenden dreifach Piano im genialen Einklang, doch was die atem-

beraubende Bratscherin noch zusätzlich einbringt ist weltbewegend. „Zu perfekt gespielt“, meinte eine ZuhörerIn nach dem Streichquartett Nr. 4 von Felix Mendelssohn. Besseres kann gar nicht passieren, denn die fluktuierenden Klangkosmen von Mendelssohn erklingen mit einer überwältigen Intensität, aus der sich Ausdruck und Phrasierung wirklich bis zu feinsten Nuance herausbilden. Das Meraner Publikum feiert mit vielen Akklamationen die herausragende und spontane Musikalität der Künstler!

■ Zu hören auf RAI Südtirol, 12. März, 19.40 Uhr. © Alle Rechte vorbehalten